

Mit Liedern durch die Eine Welt!

Ein Gottesdienstentwurf
für den Sonntag „Invokavit“
und andere Sonntage

gotteswelt 
Reformation und
Eine Welt 2016

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Inhalt

Grußwort	1
Liederweltreise. Gottesdienst am Diaspora-Sonntag 2016 (Invokavit)	2
Kollektenabkündigung für den 1. Sonntag in der Passionszeit (Invokavit), 14.2.2016	15
Informationen und Hinweise	16



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Mit Liedern durch die Eine Welt

Ein Gottesdienstentwurf für den Sonntag „Invokavit“ und andere Sonntage

Herausgeber: Diasporakammer der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Verantwortlich: Arbeitsfeld Kirche in Europa im Haus kirchlicher Dienste,
Lars-Torsten Nolte (V.i.S.d.P.)

Autoren: Fritz Baltruweit, Rainer Kiefer, Lars-Torsten Nolte

Titelbild: robert @ fotolia.com

Hausanschrift: Archivstraße 3, 30169 Hannover

Postanschrift: Postfach 265, 30002 Hannover

Fon: 0511 1241-689 **Fax:** 0511 1241-974

E-Mail: nolte@kirchliche-dienste.de

Internet: www.kirchliche-dienste.de

Satz und Layout: Haus kirchlicher Dienste (10421)

Ausgabe: Januar 2016

Grußwort

von Oberlandeskirchenrat Rainer Kiefer

Liebe Leser und Leserinnen,

„Reformation und Eine Welt“, so lautet das diesjährige Themenjahr der Reformationsdekade. Über 400 Millionen Protestanten weltweit verbinden ihre geistig-religiöse Existenz mit dem reformatorischen Geschehen. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa gibt es viele größere und kleinere Stätten und Städte der Reformation.

Für die Diasporakammer der Landeskirche Anlass genug, Ihnen zum „Diasporasonntag“ einen Gottesdienstentwurf vorzulegen, in dem wir verschiedene unserer kirchlichen Partner in aller Welt besuchen und ein klein wenig kennen lernen.

Seit einigen Jahren stellen wir die evangelischen Diasporakirchen in den Mittelpunkt des Sonntags Invokavit und sammeln in der Kollekte dieses Sonntags für die Diasporaarbeit in unserer Landeskirche. Auf diese Weise möchten wir über den Evangelischen Bund, das Gustav-Adolf-Werk und den Martin-Luther-Bund unsere Partnerkirchen in verschiedenen Regionen der Welt unterstützen.

Informationen über die konkrete Arbeit der Werke finden Sie im Internet unter den hinten angegebenen Adressen und bei den Ansprechpartnern der Werke in unserer Landeskirche, deren Kontaktdaten Sie ebenfalls in diesem Heft finden.

Die weltweiten Erben der Reformation begegnen uns heute auf unterschiedliche Weise. Der evangelische Glaube wuchs in unterschiedlichen kulturellen, (multi-)konfessionellen und religiösen Kontexten weiter: Da gibt es z. B. die Partnerkirchen, die aus der Arbeit der aus Deutschland und Europa stammenden Missionare entstanden

sind. Daneben führte die Auswanderung aus Europa dazu, dass in zahlreichen Ländern kleine Einwandererkirchen als unabhängige Kirchen entstanden. Schließlich bildeten und bilden sich weltweit immer wieder neue Glaubensrichtungen und Kirchen charismatisch-pfingstlerisch, die sich im weitesten Sinn als protestantisch begreifen.

Die Verbundenheit mit evangelischen Christen in Minderheitssituationen zu stärken, bleibt ein wichtiges Ziel unserer kirchlichen Arbeit. Der Austausch mit ihnen bereichert uns und ermöglicht gegenseitiges ökumenisches Lernen.

Wir hoffen, dass der vorgelegte Entwurf Ihnen Anregung und Hilfe für die Vorbereitung des Gottesdienstes am Sonntag „Invokavit“ sein kann. Sie können diesen Gottesdienst mit Liedern aus aller Welt aber natürlich auch an anderen Sonntagen in diesem Themenjahr feiern.

Mit guten Wünschen

Ihr



*Oberlandeskirchenrat Rainer Kiefer
Referat für Weltmission und Ökumene,
Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik
im Landeskirchenamt Hannover*



Liederweltreise

Gottesdienst am Diaspora-Sonntag 2016 (Invokavit)

Die Idee: Wir singen Lieder aus verschiedenen Teilen der Welt – verbunden mit einem kurzen inhaltlichen Impuls und einer Fürbitte – nach dem Motto: Wenn wir miteinander Lieder aus ihrer Kultur singen, haben wir ein ganz anderes Gefühl für die Menschen, für die wir beten wollen.

Ein Gottesdienst, der nicht nur am Sonntag Invokavit gefeiert werden kann – gerade im Themenjahr „Reformation und Eine Welt“ der Reformationsdekade kann er zu verschiedensten Zeiten stattfinden und

auch immer wieder aktualisiert werden, z.B. durch eine Station mit einer Gemeinde/ einem Land, zu dem Sie in Ihrer Gemeinde eine besondere Beziehung haben.

Musik

Begrüßung – Gebet

Herzlich willkommen zum heutigen Gottesdienst!
Wir werden viel singen – Liedern aus ganz verschiedenen Teilen der Erde.
Wir machen eine richtige kleine Liederweltreise,
denken an die Menschen in den Regionen, aus denen die Lieder kommen,
und beten für sie.

So legen wir diese Stunde in Gottes Hand
und feiern Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lasst uns beten:

Gott,
wir danken dir,
dass wir hier sein können –
gemeinsam in deinem Haus.
Du schenkst diesem Haus den Atem –
wie jeder und jedem von uns.
Dein Atem beseelt uns –
und wir leben auf.
So sind wir verbunden mit Dir
und allem, was lebt,
sind verbunden mit der ganzen Ökumene.
Dafür danken wir dir.
Amen.

Lied: Gott gab uns Atem (EG 432)

Text: Eckart Bücken – Musik: Fritz Baltruweit; © Strube Verlag, München (Text), tvd-Verlag Düsseldorf (Musik)

1. Gott gab uns A - tem, da - mit wir le - ben, er gab uns Au - gen,
dass wir uns sehn. Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
dass wir auf ihr die Zeit be - stehn. Gott hat uns die - se
Er - de ge - ge - ben, dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.

The musical score is written in G major, 4/4 time. It consists of four staves of music. The first staff has chords F, C, Gm, Dm, Bb, F. The second staff has chords Bb, C4, 3, F, A, Dm, G, C. The third staff has chords Bb, C, F, Bb, C, F, A, Dm. The fourth staff has chords Bb, C, F, A, Dm, Bb, C, F. There are triplets in the second and fourth staves.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören, er gab uns Worte,
dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln, er gab uns Füße,
dass wir fest stehn. Gott will mit uns diese Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.

Station I – Estland

Unsere erste Station führt uns nach Nordost-Europa, in die baltischen Staaten.
Wir machen Halt in einem der baltischen Länder, in Estland.
Dort singen die Menschen besonders gern. Und sie haben besonders schöne Lieder.
Ein ganz bekanntes dort ist ein Segenslied. Wir hören und singen einmal eine Strophe von dem Lied:

1. Seg - ne und be - hü - te uns durch dei - ne Gü - te,
Herr, er - heb dein An - ge - sicht ü - ber uns und gib uns Licht.

The musical score is written in G major, 4/4 time. It consists of two staves of music. The first staff has chords C, F, G, C, e, F, G, C. The second staff has chords D, G, C, F, G4, 3, C. There is a triplet in the second staff.

Zur Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (EELK) gibt es aus Deutschland und auch aus unserer Landeskirche zahlreiche Partnerschaften. 11% der 1,34 Millionen Einwohner Estlands bekennen sich zu dieser Kirche, die im Jahr 1917 entstand. Die Reformation hatte das Land nach 1521 erreicht, unter der schwedischen Herrschaft im 17. Jahrhundert wurde Estland fast vollständig lutherisch. 10 % der Einwohner gehören einer der beiden

orthodoxen Kirchen in Estland an. Religiöse Minderheiten sind Katholiken, Juden und Muslime mit jeweils einigen Tausend Mitgliedern.

In Estland gibt es auch eine deutschsprachige lutherische Gemeinde, die in Tallinn, Tartu und Viljandi Gemeindegruppen hat. Sie ist in die EELK integriert und Partner des Gustav-Adolf-Werks, Hauptgruppe Ostfriesland.

Wir beten mit Worten aus der Gemeinde in Estland:

Gott, schenk uns dein Feuer der Vergebung, der Liebe und des ewigen Lebens.
Diesem Feuer lass uns Raum und Nahrung geben.
Und darum bitten, dass wir von Weltbränden und ihren Brandstiftern verschont bleiben,
und nicht nur wir, sondern alle Menschen.
Amen.

Lied: Segne und behüte uns

Text: Johannes Goßner (1773-1858); Johann Friedrich Francke um 1750

ÕNNISTA JA HOIA

Omal viisil

Õn - nis - ta ja hoi - a, Vai - mu - ga meid
või - a, o - ma pa - le tõe - ta Sa,
Is - sand ja meid val - gus - ta!

2. Igal ajal jäägu
meile Sinu rahu.
Oma Vaimu anna Sa,
Jeesusega ühenda!

3. Aamen, aamen, aamen!
Jeesu nime kiitkem:
meie Issand oled Sa,
esimene, viimne ka!

1) Segne und behüte
uns durch Deine Güte,
Herr, erhebe Dein Angesicht
über uns und gib uns Licht.

2) Schenk uns Deinen Frieden
alle Tag hienieden,
gib uns Deinen guten Geist,
der uns stets zu Christus weist.

3) Amen, Amen, Amen!
Ehre sei dem Namen
Jesu Christi, unsers Herrn,
denn Er segnet uns so gern.

Johannes Evangelista Goßner, Gründer der Goßner-Mission, wurde von Zar Alexander I. an die katholische Malteserkirche in St. Petersburg berufen. Der russische Zar wollte eine geistliche Erneuerungsbewegung in Russland etablieren. Goßner hielt häusliche Erbauungstunden, seine Gottesdienste waren übervoll und er gab ein Gesangbuch für die Gemeinde heraus.

„Segne und behüte“ und ein Andachtsbuch, das Schatzkästchen.

Auf Anordnung Metternichs musste der Zar Goßner 1824 ausweisen. Sein Vermächtnis an die Petersburger Gemeinde war das Lied

Station II – Ungarn

Unsere zweite Station führt uns nach Südosteuropa.

Wir machen Halt in Ungarn.

Ungarn hat 9,9 Millionen Einwohner.

52% bekennen sich zur Römisch-Katholischen Kirche,

19 % sind Protestanten

und 3% gehören zur Griechisch-Katholischen Kirche.

Religiöse Minderheiten sind Orthodoxe, Juden und Muslime (alle jeweils deutlich unter 1%).

Langjährige Partner unserer evangelischen Kirchen und Diasporawerke sind die Reformierte Kirche in Ungarn mit etwa 1,6 Millionen Gemeindegliedern und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn mit 215.000 Gemeindegliedern.

In Budapest stehen die Türen der deutschen Gemeinde allen offen, die sie besuchen mögen. Im letzten Herbst hatten die Menschen der Gemeinde – wie wir bei uns auch – viel mit Flüchtlingen zu tun – vor allem am Keleti-Bahnhof. Sie haben Kleidung, Lebensmittel und Drogerieartikel verteilt. Und sie sagen: „Die Dankbarkeit, die wir erfahren haben, hat uns alle tief berührt.“

Ein Lied des Dankes und des Lobpreises aus Ungarn wollen wir heute singen – der Text ist zu einer ganz bekannten Volksliedmelodie aus Ungarn entstanden. Wir hören erst und singen dann die erste Strophe.

Das Lied: Sterne und Mond hast du gemacht

Text nach dem mittelalterlichen Hymnus „Conditor alme siderum“ aus dem römisch-katholischen Brevier in Ungarn
Musik: populäre ungarische Volksliedmelodie; Text: Fritz Baltruweit (d), Terry MacArthur (e) © Text (d) tvd-Verlag
Düsseldorf; © Text (e) Autor



1. Ster - ne und Mond hast du ge - macht. Du bist das Licht.
1. Star - mak - er God, shin - ing your light in - to the dark,

Du hältst die Wacht. Christ, du er - hellst un - ser Ge - sicht.
in - to our night, Je - sus our hope, Je - sus our friend,

Sei mit uns und ver - lass uns nicht.
hear now our prayers, love with - out end.

2. Gott, du erbarmst dich deiner Welt.
Du bist der Heiland, der uns hält.
Gott, du vernichtest allen Tod.
So heile du auch uns're Not. ungarisch
3. Mit deiner großen Lebenskraft
vertreibt dein Geist die dunkle Nacht.
Engel und Menschen preisen dich
vor Zeiten, jetzt und ewiglich.
1. Csillagoknak teremő je
és hiveknek Fényessége:
Krisztus, minden Megváltója
légy kérésünk hallgatója!
2. Knowing our grief, facing the void,
dying for us, death you destroyed.
Mercy unbound, wounded you heal.
Sin overturned, love you reveal.
2. Ki világon könyörűlvén,
örök halált eltérítvén
meggyógyítád e világot,
hozván neki orvosságot.
3. Jesus, to you all knees shall bend,
praising your name, praise without end.
All at your throne, heaven and earth
sing your acclaim, bow to your worth.
3. A te erős hatalmadnak
minden térdek meghajolnak,
mennyeiek és földiek Urnak
vallják fölségedet.
4. Father of all, Spirit and Son,
Trinity Blessed, God Three-in-One .
Mothering God, loving and strong,
You we adore. You are our song.
4. Hálát adjunk az Istennek,
Atya, Fiú, Szentléleknek,
három személy fölségének,
egymivoltú Istenségnek.

Bei diesem Lied kann ein Bordunton (D) unterlegt werden, auf dem die Melodie erklingt. Z.B. könnten die Männer der Gottesdienstgemeinde (unterstützt von einem Orgelton) diesen Bordunton singen, während die Frauen die Melodie singen.

Ein Bordunton ist ein „Basis-Ton“, der durch das ganze Lied hindurch "unter der Melodie" gehalten wird.

Wir beten mit Worten eines ungarischen Gebets. Dann singen wir Vers 2 und 3 des Liedes.

Gott, segne uns mit Frohsinn und mit Überfluss.
Beschütze uns und alle mit deiner Hand.
Denen, die vom Schicksal geschlagen sind, bring eine bessere Zeit.
Beschütze uns und alle mit deiner Hand.
Amen.

Lied: Sterne und Mond hast du gemacht, V.2+3

Station III – Klein-Asien / Naher Osten

Unsere dritte Station führt uns nach Klein-Asien und in den Nahen Osten. Auf dem Weg dahin machen wir Halt in der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei, in Istanbul. Sie erstreckt sich aber über die ganze Türkei. Die Gemeinde gibt es seit 1843.

Sie engagiert sich für neben ihren „normalen“ Aufgaben besonders für die Flüchtlinge, die aus Syrien und anderen Ländern in die Türkei kommen.

Wir denken an diese Arbeit – und an die Flüchtlinge – und singen für sie ein Lied aus dem Libanon:

Erschein, du Heiliger Geist

1. Ya qud - sa ru - hil - Lah ya
1. Er - schein, du Heil - ger Geist, die

hub - ba - hul as - ma ya wa - hi - bal ha -
Lie - be Got - tes selbst, gibst Le - ben zum Ge -

ya wan - ni - ma - tal uz - ma. E -
schenk, die gro - ße Gna - de auch. Und

lei - ka al - ta - ji fi ha - li - kiz - za -
wenn es dun - kel wird, wend ich zu dir mich



lam fa an - ta mur - shi - di
 hin, denn du wirst mich ge - lei -
a - lad - da - wam.
 ten al - le - zeit.

2. Dir gebe ich zum Lob die schönsten Melodien.
 Du bist die Herrlichkeit, des Guten klarer Quell.
 Die Hoffnung schenke mir, die Liebe, Glauben auch,
 dass ich sie weitergebe allezeit.
3. Die Treue halt ich dir in Freude, Leid und Not.
 Verkünden will ich stets, dass du den Frieden bringst.
 Dein Name sei gelobt vom Morgen bis zur Nacht.
 Die Liebe bleibt bestehen allezeit.

Text: Dieter Trautwein

Musik: aus Libanon

© *Text: Strube Verlag, München-Berlin*

Die Strophe 1 wird zweimal gesungen, „denn du wirst mich geleiten alle Zeit“ – auch
 zunächst beginnend mit der letzten Zeile: zweimal gesungen...

Wir beten mit Worten aus der Istanbul Gemeinde:

Wir denken heute an die, deren Ehre verletzt wird, an die Denunzierten und Diffamierten,
 Menschen, deren Würde mit Gewalt genommen wird.
 Gott steh uns bei, wenn wir scheitern und Hilfe nötig haben.
 Bleibe bei uns in der Trauer
 und wenn uns die Sorgen zu zerreißen drohen.
 Stärke uns in aller Anfechtung unseres Glaubens,
 auch hier als Minderheitskirche in der Türkei.
 Gott wir hoffen und vertrauen darauf,
 dass in Jesus von Nazareth die Macht des Bösen überwunden werden kann.
 Amen.

Lied: Erscheine, du Heiliger Geist (Strophe 2+3)

So sind wir jetzt schon mitten im Nahen Osten.
 Im Nahen Osten herrschen Krieg und Gewalt seit Jahrtausenden.
 Heute geht es uns besonders nah.

Mit den Worten eines Liedrufes aus Palästina bitten wir:



Ya - ra - bba ssa - la - mi am - ter a - lay - na ssa - lam.
Du__ Gott des__ Frie - dens, gieß dei - nen Frie - den auf uns,
God of peace, in your wis - dom give us the will to seek peace;



Ya - ra - bba ssa - la - mi im la' qu - lu - ba - na sa - lam.
du__ Gott des__ Frie - dens, fül - le mit Frie - den un - ser Herz.
God of peace and of heal - ing, fill with your peace ev - ery heart.

(erst zweimal auf deutsch singen, dann auf englisch, dann auf arabisch, dann auf deutsch.)

Die deutschsprachige Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten ist seit 152 Jahren dort zu Hause.

Seit der Revolution des Arabischen Frühlings hat sie ein besonderes Augenmerk auf die Situation der koptischen Geschwister. Seit 1873 ist die Kirchengemeinde Trägerin der

Deutschen Evangelischen Oberschule in Kairo, einer Begegnungsschule mit etwa 90% muslimischen Schülern. Weltweit einzigartig ist der kooperative Religionsunterricht, der in den Oberstufenklassen jeweils gemeinsam durch einen muslimischen und einen christlichen Lehrer erteilt wird.

Wir beten mit den Worten der ägyptischen Gemeinde:

Gott, es geschieht so viel Schreckliches in diesen Tagen,
an so vielen Orten, durch so viele Menschen.
Bewahre uns vor Rachedgedanken.
Lehre uns, unsere Feinde zu lieben,
stärke unsere Herzen und unsere Phantasie,
dass wir Wege des Friedens gehen, nicht des Hasses.

Für unser Gastland Ägypten bitten wir:
Hilf, dass die Menschen zusammen halten,
egal welcher Religion sie angehören.
Hilf du zu einem Leben,
in dem es Freiheit und Zukunftsperspektiven für alle gibt.

Stille

Gott, unser himmlischer Vater,
für alle Menschen, die in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Welt ausharren,
bitten wir dich:
Dass sie jeden Tag neue Kraft zum Leben spüren
und dass sie ihre Hoffnung auf Frieden niemals aufgeben müssen.
Für alle, die ihre Heimat verlassen, und als Fremde irgendwo wieder neu anfangen,
bitten wir:
Schenke ihnen Menschen,
die ihnen als Menschen begegnen
und ihnen helfen, anzukommen.
Für Deine ganze Schöpfung bitten wir um Deinen Frieden!

Ohne Überleitung wird begonnen, „Schalom chaverim“ zu summen.

Alle stimmen ein. Dann geht das Summen ins Singen über – schließlich in den Kanon.

Worte und Weise: aus Israel

Scha - lom cha - ve - rim, scha - lom cha - ve - rim! Scha - lom, scha - - lom! Le - - hit - - ra - - - ot, le - hit - - ra - - - ot, scha - - lom, scha - - lom!

Übersetzung: Schalom, Freunde, Schalom, Freunde! Auf Wiedersehen! Schalom, Freunde!
Anmerkung: Akkorde auch beim Kanon verwendbar

Station IV – Indien

Unsere vierte Station führt uns schon ziemlich weit nach Asien hinein. Wir machen Halt in Indien.

Indien bietet eine außerordentlich reichhaltige Religionslandschaft. Obwohl der Buddhismus über Jahrhunderte die bevorzugte Religion war, starb der Hinduismus nie aus und konnte seine Stellung als dominierende Religion langfristig behaupten. Die Religionen verteilen sich wie folgt: 80,5 % Hindus, 13,4 % Moslems (hauptsächlich Sunniten), 2,3 % Christen, 1,9 % Sikhs, 0,8 % Buddhisten, 0,4 % Jainas und 0,6 % andere (z. B. Adivasi, Bahai, Parsen).

Nur 2,3 % der 1,2 Milliarden Inder sind Christen. Insgesamt gehören über 30 Millionen Inder christlichen Kirchen an. Das Christentum kam wenig später nach Indien, als Christus gelebt hatte, nämlich mit der Ankunft des heiligen Apostels Thomas in Indien. Die Syrische Christliche Kirche in Südindien führt ihre Wurzeln auf den Besuch des heiligen Thomas zurück. Als der heilige Franziskus Xavier 1542 nach Indien kam, brachte dieser den römisch-katholischen Glauben ins Land.

Das Evangelisch-Lutherische Missionswerk in Niedersachsen arbeitet dort mit drei Part-

nerkirchen zusammen: Der Tamil Evangelical Lutheran Church im Bundesstaat Tamil Nadu im Süden (ca. 100.000 Mitglieder), der South Andhra Lutheran Church im Süden des Bundesstaates Andhra Pradesh (ca. 55.000 Mitglieder) und der Good Shepherd Evangelical Lutheran Church im Norden des Bundesstaates Andhra Pradesh (ca. 40.000 Mitglieder).

Die Evangelische Kirche in Deutschland hat zwei Auslandsgemeinden in Indien. Die Deutschsprachige Protestantische Kirchengemeinde Nordindien in New Delhi wird zurzeit von einem Pastor aus unserer Landeskirche betreut. Die Gemeinde bringt sich in das vielschichtige religiöse Leben ein – und vor allem in die sozialen Aufgaben, die sich dort oft viel drängender und ganz anders darstellen als in Mitteleuropa. Es geht darum, Not, Armut und Ausgrenzung zu verringern und zu lindern.

In Indien klingt die Musik anders als bei uns – auch ein fröhliches „Gloria“. Nämlich so:

A



Oh praise the Lord. Oh praise the Lord. Oh praise the Lord, 1. God the
Glo-ria al Se - ñor. Glo-ria al Se - ñor. Glo-ria al Se-ñor, 1. Dios, el
Glo - ria sei Gott. Glo - ria sei Gott. Glo - ria sei Gott, 1. denn er

Fine B



Fa - ther, fount of love. Oh praise the Lord. Oh praise the Lord...
Pa - dre cre - a - dor. Glo-ria al Se - ñor. Glo-ria al Se - ñor...
schuf die gan - ze Welt. Glo - ria sei Gott. Glo - ria sei Gott. D.C.



Oh praise the Lord, 1. God the Fa - ther, fount of love.
Glo - ria al Se - ñor, 1. Dios, el Pa - dre cre - a - dor.
Glo - - - ria sei Gott. 1. denn er schuf die gan - ze Welt.

2. God the Son, our Saviour.
3. God the Spirit, comforter.
4. God eternal Trinity.

2. Dios, el Hijo, salvador.
3. Dios, Espíritu de amor.
4. Dios, eterna Trinidad.

2. denn sein Sohn rettete uns.
3. denn sein Geist macht alles neu.

Der Singleiter/die Singleiterin singt die einzelnen Teile vor (gekennzeichnet durch die Doppelstriche), die Gemeinde antwortet. - Es kann sich eine Dynamik entwickeln (langsam beginnen, schneller werden, dann wieder langsam). Abfolge: AABA, ganz zum Schluss noch einmal A.

Ein Bordunton (E) kann alles „grundieren“, am Schluss jeder „Phrase“ kann auch ein Gong gespielt werden. - Die kleinen Noten sollen so ein bißchen zeigen, wie in Indien das Lied gesungen wird. Die Noten nicht unbedingt „europäisch exakt“ singen, sondern durch „Schmierer“ miteinander verbinden.

Lasst uns mit Worten aus Indien beten, mit dem täglichen Gebet von Mahatma Ghandi:

Ich will bei der Wahrheit bleiben.
Ich will mich keiner Ungerechtigkeit beugen.
Ich will frei sein von Furcht.
Ich will keine Gewalt anwenden.
Ich will guten Willens sein gegen jedermann.
Amen.

Liedwiederholung

Station V – Brasilien

Zum Schluss fliegen wir nach Lateinamerika. Wir machen Halt in Brasilien. In Brasilien leben etwa 198 Millionen Menschen. 65% von ihnen sind Katholiken, 15% Protestanten, darunter viele Pfingstkirchen. Religiöse Minderheiten im Land sind Muslime, Juden, Orthodoxe, Anglikaner, Buddhisten, Bahai sowie die Anhänger indianischer und afrobrasilianischer Kulte.

Gut 700.000 Gemeindeglieder hat die Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (ELKBB). Sie ist in unterschiedlichster Weise mit einzelnen Landeskirchen bzw. mit der Evangelischen Kirche in Deutschland verbunden. Die Diasporawerke unterstützen

die Arbeit der ELKBB. Mehrere ökumenische Mitarbeitende aus der EKLBB waren bereits in der Hannoverschen Landeskirche tätig.

Es gibt wunderschöne Lieder in Brasilien – und auch eine Leidensgeschichte der Kirchenmusik dort.

Simei Monteiro, Animateurin, Komponistin und Professorin in Sao Paulo, Brasilien (später war sie beim Weltkirchenrat in Genf für Gottesdienste zuständig) fragte einmal: „Wer setzt eigentlich die Kriterien für die Kirchenmusik? Das ist doch eine Frage der Macht! Es gibt eine Geschichte des Sexismus und des Rassismus auch in der Kirchenmusik.

Bei uns waren es zum Beispiel bestimmte Volksinstrumente, die im Gottesdienst verboten waren. Die ‚Offiziellen‘ sagten: ‚Eine

Blockflöte ist ein Sexsymbol!‘ ...und wollten damit die Musik des Volkes aus dem Gottesdienst verbannen. Oder: ‚Die Trommel ist ein Instrument der Schwarzen!‘ – Man durfte zeitweise auch keine schwarzen Klaviertasten benutzen, und keine ‚schwarzen‘ Noten, also Viertel- und Achtelnoten usw. – Damit wurde der uns eigene Rhythmus unterdrückt.

Bei solchen Voten wird auch deutlich, was es den Menschen bedeutet, ihre eigene Kultur nach Jahrhunderten wieder musikalisch im Gottesdienst zu erleben. Ja, wie wichtig es ist, den Glauben in der eigenen Kultur auszudrücken.

Wir singen ein typisches Lied aus Brasilien: Ich sing dir mein Lied.

1. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Le - ben. Die
Tö - ne, den Klang hast du mir ge - ge - ben von
Wach - sen und Wer - den, von Him - mel und Er - de, du
Hü - ter des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.

2. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst, du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
3. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben von Nähe, die heil macht, wir können dich finden, du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
4. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Die Höhen und Tiefen hast du mir gegeben. Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung, du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
5. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen, du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Text und Musik: aus Brasilien

Übertragung: Fritz Baltruweit, Barbara Hustedt

© (Übertragung) tvd-Verlag Düsseldorf

Lasst uns beten mit Worten aus der Friedenskirchengemeinde in São Paulo:

Für das neue Jahr bitten wir:
Gott, erhalte uns die Erinnerungen an die Hoch-Zeiten,
wenn wir an Tiefpunkten sind.

Entzünde Begeisterung und neue Liebe in uns,
wenn sich die Gleichgültigkeit ausbreitet.

Gib uns Phantasie,
um offen zu sein für Überraschungen und selbst überraschend zu bleiben

Gib uns die Kraft deines Friedens,
auf dass wir nicht immer recht behalten müssen

Schenke uns das Lachen,
dass wir in müden Zeiten Schwung bewahren

Erhelle uns mit der Weisheit,
das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden.

Behüte uns vor dem Glauben,
dass wir Menschen alles haben müssen und alles machen können.

Lass uns aufmerksam sein für die Zeichen deiner Freundlichkeit,
damit wir allem Leben freundlich gesinnt sind.

Wir hoffen, dass wir – und möglichst viele Gemeinden, von denen wir gesprochen, mit denen wir im Geiste gesungen und gebetet haben – und die ganze Oikumene etwas davon erlebt in diesem Jahr,
und dass alle immer wieder einstimmen können in ein großes GLORIA.

F C7 F

iGlo - ria, glo - ria, glo - ria en las al - tu - ras a Dios!
Glo - ria, Glo - ria, Glo - ria sin - get un - se - rem Gott!

C F C F

Y en la - tie - rra paz pa-ra aquellos que a - ma el Señor.
Und auf Er - den Frieden den Menschen! Eh - re sei Dir, Gott!

Text: Lukas 2,14, Musik: Pablo Sosa
Textübertragung: Fritz Baltruweit

© (Musik) beim Autor
© (Textübertragung) tvd-Verlag Düsseldorf

Der Schlussteil des Gottesdienstes

Wir haben viel gesungen und gebetet in diesem Gottesdienst. Und dabei etwas über Menschen aus ganz verschiedenen Ländern erfahren, waren ihnen nah. Und ich hoffe: Diese Nähe trägt weiter. Lasst uns noch einmal beten – und auf diese Weise Gott und den Menschen nah sein.

Gott der Liebe –
Du bist unsere Zuversicht!
Wir bitten Dich für unsere Geschwister im Glauben,
die in der Diaspora leben und vor besonderen Herausforderungen stehen.
Schenken Ihnen Zuversicht und Mut, ihren Glauben zu bezeugen
und als evangelische Gemeinden erkennbar zu bleiben.
Besonders denken wir heute morgen an die evangelischen Gemeinden in den baltischen Staaten, in Russland und Kirgisien, in Ungarn.
Wir rufen zu Dir und singen: Kyrie eleison (EG 178.9)

Du bist unser Schutz und unsere Burg!
Wir bitten Dich für all die Menschen in den Kirchen in der Diaspora,
die in Not sind und deren Leben in Gefahr ist.
Lass sie Schutz finden.
Schicke ihnen Deine Engel, dass sie behütet bleiben.
Besonders denken wir heute morgen an die Gemeinden in Syrien, in Homs, Aleppo und Damaskus, in Istanbul, in Kairo – und in Indien.
Wir rufen zu Dir und singen: Kyrie eleison (EG 178.9)

Du bist unseres Lebens Kraft.
Wir bitten Dich für alle, die diakonische Aufgaben in den Kirchen der Diaspora übernommen haben – die Sorge für die Armen und Kranken in den Gemeinden, die Begleitung der Sterbenden und das Trösten der Trauernden.
Stärke Frauen und Männer in ihrem Dienst und lass sie Deine Nähe spüren.
Besonders denken wir heute morgen an die evangelischen Christen in Brasilien – in Lateinamerika – und auch in all den Ländern, aus denen wir keine Lieder gesungen haben.
Wir rufen zu Dir und singen: Kyrie eleison (EG 178.9)

The image shows a musical score for the Kyrie eleison. It consists of two systems of music. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The lyrics are in German. The first system covers the first two lines of the text, and the second system covers the last two lines. Chord markings are placed above the vocal line. The piano accompaniment features a steady bass line with some harmonic support.

Chord markings: F, F, C⁷, C⁷, F, B^b, F/C, C⁷, F

Lyrics: Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - le - - - i - son.

Text: Liturgie / Melodie und Satz: orthodoxe Liturgie aus der Ukraine

Du bist die Quelle unserer Hoffnung.
Hilf uns, als evangelische Christen weltweit verbunden zu bleiben
und lass uns voneinander lernen und miteinander wachsen.
Gemeinsam beten wir:
Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Deine Name...

Geht nun mit dem Segen Gottes in diesen Tag und in diese Woche.

Segen

Hier kann das baltische Segenslied noch einmal gesungen werden.

Schlussmusik



Pastor Fritz Baltruweit
Referent im Michaeliskloster Hildesheim und im Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/gottesdienst



Lars-Torsten Nolte
Referent im Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Arbeitsfeld Kirche in Europa



Oberlandeskirchenrat Rainer Kiefer
Referat für Weltmission und Ökumene, Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik im Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Die Infotexte stammen von den Internetseiten der jeweiligen Kirchen und Gemeinden, des Evangelisch-Lutherischen Missionswerk in Niedersachsen, aus dem Projektkatalog 2015 des Gustav-Adolf-Werks sowie von den deutschsprachigen evangelischen Gemeinden in Istanbul und Kairo (dem Landesverband Hannover des Evangelischen Bundes herzlichen Dank für die Vermittlung).

Hinweis

Eine Sammlung weiterer Gebete und Fürbitten zum Diasporasonntag finden Sie unter www.kirchliche-dienste.de/diaspora.

Kollektenabkündigung für den 4. Februar 2016, 1. So. in der Passionszeit (Invokavit): Diasporawerke in der Landeskirche (Wahlpflichtkollekte)

Lesetext

In vielen Ländern sind wir Evangelischen in der Minderheit. Diese Minderheitskirchen werden von drei Diaspora-Werken begleitet und gefördert. Es sind: Der Evangelische Bund, das Gustav-Adolf-Werk und der Martin-Luther-Bund. Sie alle ermöglichen die Ausbildung von kirchlichen Mitarbeitern und lindern materielle Not. Helfen Sie mit!

Hintergrundinformationen

Ein Beispiel für viele diakonische Projekte ist die Aus- und Weiterbildung indigener Gemeinschaften in Sao Leopoldo /Brasilien. Die evangelische Kirche Brasiliens bildete 1982 einen Rat (COMIN), um die

Arbeit mit den Indigenen in Brasilien zu entwickeln und zu begleiten. COMIN unterstützt und stärkt die indigenen Gemeinschaften bei der Landwirtschaft und Markterschließung, fördert ihre Bildung und das Leben der Kirchengemeinden. Das Kollektenaufkommen betrug 2014 landeskirchenweit 42.250,24 €.

Impuls

„Lasst uns Gutes tun an jedermann, besonders aber an denen, die mit uns durch den Glauben verbunden sind.“ (Gal. 6,10)

Ergänzungsvorschlag Fürbitten

Herr, unser Gott, wir danken dir, dass du dein Wort in allen Sprachen und auf allen Kontinenten verkündigen lässt. Wir bitten dich heute besonders für unsere evangelischen Geschwister, die in einer Minderheitskirche leben. Stärke sie durch deinen Heiligen Geist.

Informationen und Hinweise

Diasporakammer

In der Landeskirche gibt es seit 1960 eine Diaspora-Kammer, in der der Evangelische Bund, das Gustav-Adolf-Werk und der Martin-Luther-Bund sowie das Arbeitsfeld Kirche in Europa des Hauses kirchlicher Dienste und die Ökumenische Diakonie des Diakonischen Werkes der Landeskirche vertreten sind. Den Vorsitz der Kammer hat Oberlandeskirchenrat Rainer Kiefer.

Aufgabe der Kammer ist es, die Diasporaarbeit in der Landeskirche zu unterstützen

und zu begleiten. Die Interessen der Diasporawerke und der Partner aus der Diaspora können dort eingebracht sowie gemeinsame Arbeitsvorhaben geplant und verwirklicht werden.

Darüber hinaus dient die Kammer dem Austausch der Werke untereinander und mit den Diasporabeauftragten auf Kirchenkreis- und Sprengelzebene.

Arbeitsfeld Kirche in Europa

Das Arbeitsfeld Kirche in Europa im Fachbereich „Kirche im Dialog“ des Hauses kirchlicher Dienste hat zur Aufgabe, in der Landeskirche das Bewusstsein für die europäische Ökumene zu stärken und in der Begegnung mit Christen aus anderen Ländern sowie in der Zusammenarbeit mit europäischen kirchlichen Einrichtungen das ökumenische Lernen zu fördern. Außerdem unterstützt und vernetzt das Arbeitsfeld die Diaspora- und Partnerschaftsarbeit in Europa.

Kontakt:

Arbeitsfeld Kirche in Europa
Haus kirchlicher Dienste
Lars-Torsten Nolte

Archivstraße 3, 30169 Hannover
Fon: 0511 1241-689, Fax: 0511 1241-974
E-Mail: nolte@kirchliche-dienste.de

www.kirchliche-dienste.de

Diasporawerke – Kurzinfo und Kontaktadressen



Der Evangelische Bund

widmet sich in Veranstaltungen, Seminaren und Publikationen aktuellen Themen der Konfessionskunde, der Ökumene und der Weltanschauungsfragen. Durch das Konfessionskundliche Institut in Bensheim berät und unterstützt er Gemeinden, Einrichtungen und Kirchenleitungen im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa.

Er bejaht die Vielfalt reformatorischer Kirchen, welche aus evangelischer Freiheit erwachsen sind, findet sich mit ihrem gegenwärtigen Nebeneinander aber nicht ab. Die in der Leuenberger Konkordie 1973 vereinbarte "Zeugnis- und Dienstgemeinschaft" der evangelischen Kirchen in Europa sollte in einer synodalen Struktur verwirklicht werden. Er pflegt die Gemeinschaft mit den evangelischen Minderheitskirchen in Europa

und tritt für eine Kirchengemeinschaft mit evangelischen Freikirchen und mit der Anglikanischen Kirche ein. Er arbeitet für eine wachsende Gemeinschaft der Christen und Kirchen, für eine versöhnte Verschiedenheit orthodoxer, katholischer und evangelischer Kirchen.

Kontakt:

Evangelischer Bund
Landesverband Hannover
Pastorin Tina Meyn (Vorsitzende)
Kirchstraße 5, 31029 Banteln
Fon: 05182 6243
E-Mail: tinameyn@web.de

Evangelischer Bund e.V.
Ernst-Ludwig-Straße 7, 64625 Bensheim
Fon: 06251 843318, Fax: 06251 843328
E-Mail: info@evangelischer-bund.de

www.evangelischer-bund.de

Das Gustav-Adolf-Werk

Das GAW hilft weltweit evangelischen Gemeinden, ihren Glauben an Jesus Christus in Freiheit zu leben und diakonisch in ihrem Umfeld zu wirken. Das GAW unterstützt Projekte von Partnerkirchen. Es ermöglicht Begegnungen, bereichert das Glaubensleben und fördert Toleranz durch wechselseitiges Lernen. Das GAW weckt und pflegt in Gemeinden, Landeskirchen und der EKD das Bewusstsein für evangelische Diaspora. Es stärkt die evangelische Stimme in der Ökumene. Das GAW gewinnt Frauen und Männer zur Mitarbeit. Es ist ein verlässlicher Partner und verwendet anvertraute Mittel transparent.

Das GAW wurde 1832 als Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig gegründet. Seit 1851 besteht eine eigenständige Frauenarbeit. Es ist das Diasporawerk der EKD.

Das GAW folgt dem biblischen Motto: „Lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ (Galaterbrief 6,10)

(Leitbild des GAW, beschlossen von der Vertreterversammlung des GAW am 23. September 2014 in Meißen)

Der Martin-Luther-Bund

- ... hat die Aufgabe, »die lutherische Kirche in aller Welt zu fördern und lutherische Kirchen und Gemeinden in der Diaspora zu unterstützen.
- ... will in Bindung an das lutherische Bekenntnis den in der Zerstreung lebenden

Kontakt:

Martin-Luther-Bund Hannover
Pastor i. R. Norbert Hintz (Vorsitzender)
Auf dem Hollacker 4, 27412 Wilstedt,
Tel.: 04283 894872
E-Mail: Norbert.Hintz@arcor.de

Martin-Luther-Bund
Fahrstraße 15, 91054 Erlangen
Tel.: 09131 7870-0, Fax: 09131 7870-35
E-Mail: info@martin-luther-bund.de

www.martin-luther-bund.de

Kontakt:

Gustav-Adolf-Werk
Hauptgruppe Hannover
Pastorin Magdalena Tielbel-Gerdes
(Vorsitzende)
Habichtsweg 3, 29614 Soltau
Fon: 05191 49 67
E-Mail: tielbel-gerdes@freenet.de
www.gaw-hannover.de

Gustav-Adolf-Werk
Hauptgruppe Osnabrück
Pastor Hartmut Giesecke von Bergh
(Vorsitzender)
Schüttorfer Str. 2, 48455 Bad Bentheim
Fon: 05922 2352, Fax: 05922 6188
E-Mail: hartmut.giesecke@evlka.de
www.gaw-os.de

Gustav-Adolf-Werk
Hauptgruppe Ostfriesland
Pastor Sven Grundmann (Vorsitzender)
Schulstraße 7, 26835 Holtland
Fon: 04950 2218, Fax: 04950 937882
E-Mail: Sven.Grundmann@evlka.de

Gustav-Adolf-Werk e. V.
Postfach 310763, 04211 Leipzig
Fon: 0341 49062-0; Fax: 0341 49062-66
E-Mail: info@gustav-adolf-werk.de
www.gustav-adolf-werk.de



Schwestern und Brüdern geistliche und materielle Hilfe zur kirchlichen Sammlung geben und den Zusammenhalt der lutherischen Kirche in Deutschland fördern.

- ... ist ein Ort gemeinsamer theologischer und geistlicher Vertiefung im Austausch mit den Minderheitskirchen lutherischen Bekenntnisses in aller Welt.«





Haus kirchlicher Dienste